

1000 Jahre St. Michael

PROGRAMM Mit einem umfangreichen Kunst- und Kulturprogramm feiert die Stadt Bamberg das Jubiläum „1000 Jahre Kloster St. Michael“. Eine 70-seitige Broschüre gibt Auskunft.

Bamberg – Von Mai bis November finden zahlreiche Veranstaltungen rund um den das Stadtbild prägenden Michaelsberg statt. Einheimische wie Besucher können sich auf Konzerte, Ausstellungen, Führungen, Vorträge, Lesungen und vieles mehr freuen.

Über das Programm informiert eine 70 Seiten umfassende Broschüre, die ab sofort kostenlos in den Bamberger Rathäusern sowie beim Tourismus & Kongress Service in der Geyerswörthstr. 5 erhältlich ist. Ferner ist sie online unter anderem auf der Seite www.1000-jahre-michaelsberg.bamberg.de abrufbar.

„Wichtig war uns, den Michaelsberg nicht nur ins Bewusstsein der Erwachsenen, sondern auch der Kinder und Jugendlichen zu bringen“, schreiben Oberbürgermeister Andreas Starke und Bürgermeister Christian Lange im Programm-



Das Kloster ist Teil des Unesco-Welterbes.

Foto: Stadt Bamberg

heft. Deshalb gibt es auch Veranstaltungen speziell für den Nachwuchs. Gemeinsam feiern jung und alt dann beim „Fest der Generationen“ am Samstag, 4. Juli. Das Diözesanmuseum, die

städtischen Museen, die Staatsbibliothek, das Staatsarchiv und das Stadtarchiv beteiligen sich mit Ausstellungen über die einmalige Klosterlandschaft, die Teil des Unesco-Welterbes „Alt-

stadt von Bamberg“ ist. In Veranstaltungen werden die verschiedenen kulturtragenden Aspekte klösterlichen Lebens thematisiert, wie etwa Religion, Wissenschaft, Heilkunde, Kunst und Agrarkultivierung. Außerdem wird der Bedeutung von St. Michael für Bamberg nachgegangen.

Starke und Lange bedauern, dass im Jubiläumsjahr die Klosterkirche mit ihren Sehenswürdigkeiten aus Sicherheitsgründen geschlossen ist. Aus diesem Grund habe man vor der Kirche Infotafeln installiert sowie Veranstaltungen ins Programm genommen, welche das „Unsichtbare sichtbar“ machen solle.

Bambergs Erzbischof Ludwig Schick weist in seinem Grußwort darauf hin, dass die Gründung des Klosters für das Erzbistum „das zweitwichtigste Ereignis nach der Bistumserhebung 1007“ sei.